

# Transnationale Gedächtnisorte in Zentraleuropa [hrsg. v. Jacques Le Rider et al.]

Autor(en): **Georg Kreis**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse  
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **53 (2003)**

Heft 3: **Ecriture de l'histoire et archives = Geschichtsschreibung und  
Archivwesen**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Transnationale Gedächtnisorte in Zentraleuropa.** Hg. von Jacques Le Rider, Moritz Csaki, Monika Sommer. Innsbruck, Studien Verlag, 2002. 208 S.

Nationale Identität und Europabewusstsein werden gerne als sich ausschließende oder mindestens sich konkurrenzierende Elemente gesehen. Bei näherem Hinsehen kann man jedoch feststellen, dass beide sich auch durchaus stützen können. Nationales Bewusstsein kann zwar sehr wohl auf das Nationale beschränkt bleiben und die weitere Dimension des Supranationalen nicht auch noch einbeziehen, das Supranationale dagegen ist kaum denkbar ohne das Nationale als solidem Ausgangspunkt. In jüngster Zeit bemüht sich die historische Forschung, die sich mit den sogenannten «Gedächtnisorten» als den wichtigen Kristallisationspunkten nationalen Bewusstseins befasst, die über- oder transnationalen Dimensionen dieser Bewusstseinslandschaften herauszuarbeiten. Dies ist auch das Ziel des eben erschienenen Bandes mit rund zehn Beiträgen über transnationale Gedächtnisorte in Zentraleuropa. In diesem Falle kommt als besondere historische Konstellation der Umstand hinzu, dass die mittel- und osteuropäischen «Nationen» die scheinbar widersprüchliche Ambition verfolgen, nach 1989 einerseits ihre nationale Eigenständigkeit wiederzugewinnen und andererseits Vollmitglied der europäischen Familie zu werden und unter erneuter Einschränkung dieser Eigenständigkeit die EU-Mitgliedschaft zu erlangen. Dies in Verbindung mit einem Orientierungswechsel weg vom «Osten», hin zum «Westen». Wie dies konkret vor sich geht, zeigt Rudolf Jaworski (Kiel) in seinem Beitrag über die populärsten polnischen Helden, die gemäss Pierre Noras Konzept der *lieux de mémoire* als personelle Variante der nationalen «Gedächtnisorte» verstanden werden. Die populärste Figur ist Tadeusz Kosciuszko, als Führer des Aufstandes von 1794 nicht nur polnischer Freiheitsheld, sondern zugleich ein Revolutionsführer von europäischem Format. Ihm zur Seite steht Jozef Pilsudski, der zwar im nationalen Interesse Polens, zugleich aber im Gesamtinteresse Europas 1920 den Vormarsch der Roten Armee vor Warschau gestoppt hatte, wie Jan Sobieski, der den dritten Platz einnimmt, 1683 die Türken vor Wien besiegt und so als Pole eine für das gesamte Abendland entscheidende Leistung vollbracht hatte. Dieser Kult führt leicht zu einem nationalistischen, aber auf Europa ausgerichteten Verständnis, das in Polen sozusagen einen Kollektivhelden sieht und ganz Polen zu einem «Gedächtnisort» ersten Ranges macht. Andreas Pribersky (Wien) zeigt in seinem Beitrag auf, wie in Ungarn mit der Nationalfahne, mit Nationalfeiertagen und neuen Strassenbezeichnungen Abgrenzungen zur Ära vor 1989, Anknüpfungen an die «goldene Periode» der nationalen Selbständigkeit und drittens Ausrichtungen auf die angestrebte Integration inszeniert werden. Auffallend ist dabei der vieldeutige Umgang mit der Stephanskrone und dem Millenniumdatum von 2000. Pierre Burland (Montluçon) widmet seinen Beitrag einem «Gedächtnisort» besonderer Art: Hier geht es um die Donau, an der neun verschiedene Länder, zuweilen friedlich kooperierend, zuweilen im Streit, teilhaben. Mit diesem Fluss verhält es sich wie mit dem von Ernst Bruckmüller (Wien) vorgestellten Forstingenieur und Erfinder Josef Ressel, der angeblich von sechs verschiedenen Ländern als verehrungswürdiger Sohn hochgehalten wird. Diese konkurrierende und mitunter auch Differenzen erzeugende Pflege von Gemeinsamkeiten könnte man als typisch europäisch empfinden. Der Band will aufzeigen, dass neben dem Nationalen das Transnationale stets eine wichtige Realität war, diese aber – sekundär – vom Nationalen verinnahmt worden sei. Dazu vermittelt der Band anschauliche Beispiele. Konzeptionell bleibt die Thematik aber vage. Man gewinnt den Eindruck, es bestünde ein

essentialistisches Verständnis von ursprünglichen Gegebenheiten und Gemeinsamkeiten wie der griechischen Antike (Jacques Le Rider, Paris) oder der elisabethanischen Kultur (Sylvie Arlaud, Paris) – und deren unterschiedliche und auch die Unterschiede markierende Verwendung im Sinne nationaler Instrumentalisierung sei eigentlich nichts anderes als eine andere Art von Gemeinsamkeit.

*Georg Kreis, Basel*

Eingänge von Büchern zur Besprechung / Ouvrages reçus pour comptes rendus

Eingetroffen bis 1. Juni 2003. Vergabe in der Zwischenzeit und Besprechung in der vorliegenden Nummer vorbehalten

Altermatt, Claude: **La politique étrangère de la Suisse pendant la Guerre froide.** Lausanne, Presses polytechniques et universitaires romandes, 2003. 128 p. (Le savoir suisse).

**Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**, 65. Jg. 2003, Heft 1. Herausgeber: Bernisches Historisches Museum, Historischer Verein des Kantons Bern, Stadtarchiv Bern, Bürgerbibliothek Bern, Staatsarchiv des Kantons Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Bern, 2003. 62 S., Abb. sFr. 20.–.

**Deutsche Reichstagsakten. Unter Kaiser Karl V. Der Reichstag zu Worms 1545.** 2 Teilbde., bearb. von Rosemarie Aulinger. München, Oldenbourg, 2003. Teilbd. 1, S. 1–866; Teilbd. 2, S. 867–1740 (Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe XVI. Bd.). € 258.–.

Fasel, Urs: **Bahnbrecher Munzinger. Gesetzgeber und Führer der katholischen Reformbewegung (1830–1873).** Bern/Stuttgart/Wien, Haupt, 2003. XXXII und 332 S. sFr. 68.– / € 42.–.

Fleckenstein, Josef, unter Mitwirkung von Thomas Zotz: **Rittertum und ritterliche Welt.** Berlin, Siedler, 2002. 256 S., Abb.

**Frauen in der Stadt.** Hg. von Günther Hödl, Fritz Mayrhofer und Ferdinand Opll im Auftrag des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung. Linz, 2003. 320 S., Abb. (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas XVIII). € 55.–.

Furrer, Norbert: **Was ist Geschichte? Einführung in die historische Methode.** Zürich, Chronos, 2003. 203 S.

Gehler, Michael: **Der lange Weg nach Europa. Österreich vom Ende der Monarchie bis zur EU.** Darstellung. Innsbruck, StudienVerlag, 2002. 691 S., Abb. € 79.– / sFr. 130.–.

Gehler, Michael: **Der lange Weg nach Europa. Österreich von Paneuropa bis zum EU-Beitritt.** Dokumente. Innsbruck, StudienVerlag, 2002. 758 S. € 79.– / sFr. 130.–.

**General Ulrich Wille. Vorbild den einen – Feindbild den anderen.** Hg. von Hans Rudolf Fuhrer und Paul Meinrad Strässle. Zürich, NZZ, 2003. 488 S., Abb. sFr. 68.–.

Gressot, François-Xavier: **Histoire de ma vie. Au cœur de l'industrialisation alsacienne et jurassienne. François-Xavier Gressot: artisan, contremaître et négociant (1783–1868).** Neuchâtel, Editions Aphil, 2002. 574 p.